

In jeder Beziehung einzigartig



Rahmenkonzeption
katholischer
Tageseinrichtungen
für Kinder in
Frankfurt am Main



Verband katholischer
Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)
Arbeitsgemeinschaft Frankfurt am Main



***Verband katholischer
Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)
Arbeitsgemeinschaft Frankfurt am Main
im Caritasverband Frankfurt e. V.***

Geschäftsführung: Renate Elbert

Alte Mainzer Gasse 10

60311 Frankfurt

Tel: 069 2982-148

Fax: 069 2982-254

e-mail: renate.elbert@caritas-frankfurt.de

Inhalt



Grußwort	4
Einleitung	5
1. Bild des Kindes	8
2. Erziehung, Bildung, Betreuung	10
3. Zusammenarbeit mit Familien	12
4. Zusammenarbeit von Tageseinrichtung für Kinder und Pfarrgemeinde	14
5. Kooperation im Stadtteil	16
6. Der Träger der Tageseinrichtungen für Kinder	18
7. Arbeitsplatz Kirche	20
8. Qualitätsentwicklung	22
9. Arbeitsplätze und Ausbildung	24



Grußwort

Mit der öffentlichen Diskussion um die Veränderung der Kindheit, die Auswirkungen von Armut und die sich wandelnde Bedeutung der Familie in unserer Gesellschaft hat die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen einen hohen Stellenwert erhalten.

Nicht zuletzt auch im Hinblick darauf, dass wir Kinder auf ein Leben vorbereiten wollen, das sie eigenständig, kompetent und solidarisch bewältigen können.

Die KTK Regional-AG Frankfurt übernimmt hierbei eine wichtige Funktion in der Stärkung der Träger und Kindertageseinrichtungen.

Mit der Überarbeitung der Rahmenkonzeption haben sich Träger und Einrichtungen eine Grundlage geschaffen, auf der sie ihren Auftrag gegenüber den Kindern und Familien in der Frankfurter Stadtgesellschaft ernst nehmen und den sich verändernden Bedingungen anpassen.

Verbunden durch ihr christliches Selbstverständnis, haben sie sich auf ein gemeinsames Leitbild und konzeptionelle Grundsätze verständigt.

Ich möchte allen, die dazu beigetragen haben, für ihr Engagement und ihre fachliche Kompetenz herzlich danken.

Den Kindertageseinrichtungen wünsche ich, dass sie sich im Sinne dieses Leitbildes als Orte guter Begegnungen für Eltern, Kinder, MitarbeiterInnen und Träger weiter entwickeln.



Hartmut Fritz, Caritasdirektor

Einleitung

Die vorliegende Rahmenkonzeption lenkt den Blick auf die individuellen Entwicklungsbedürfnisse von Mädchen und Jungen sowie ihre sozialen und kulturellen Potentiale und Voraussetzungen. Darüber hinaus setzt sie die Kinder in Bezug zur Familie, Nachbarschaft, Kirchengemeinde und kommunalen Gesellschaft. Kindertagesstätten müssen sich in diesem Kontext fortdauernd weiter entwickeln und ihre Qualität dauerhaft sichern. Dazu gehört auch die Überprüfung ihrer Grundsätze und Ziele.

In der überarbeiteten Rahmenkonzeption haben die kath. Kindertageseinrichtungen in Frankfurt gemeinsam mit den Trägern ihre Kerngedanken zusammengetragen, um für alle eine verlässliche Grundlage zu schaffen. Dabei ist jeder Einrichtung die Möglichkeit zur individuellen Ausgestaltung und Konkretisierung in einem eigenen Einrichtungskonzept gegeben.

Gestärkt durch den Zusammenschluss in der KTK Regional-AG Frankfurt stellen sie sich den wachsenden Anforderungen in der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern.

Gabriele Behn,
Fachberatung für Kindertageseinrichtungen



Präambel

„Wer wir sind und was uns verbindet“

*Wir sind Tageseinrichtungen für
Kinder in katholischer Trägerschaft in
Frankfurt.*

*Als solche sind wir Teil der katholi-
schen Kirche und stehen in Beziehung
zur jeweiligen Pfarrgemeinde vor Ort.*

*Uns verbinden die zentralen Aussagen
des Christentums und die Grundprin-
zipien der katholischen Soziallehre.*



Das heißt für uns:



- Unter Tageseinrichtungen für Kinder verstehen wir Kindertagesstätten, Krippen, Spielstuben, Kinderhäuser, Horte und Heilpädagogische Einrichtungen; wir betreuen Kinder und Jugendliche im Alter von 0–16 Jahren.
- Unsere Einrichtungen sind in Trägerschaft von katholischen Gemeinden, caritativen Verbänden und Vereinen.
- Den Rahmen unserer Arbeit bilden die gesetzlichen und kirchlichen Bestimmungen. Unsere Einrichtungen erfüllen einen von Staat, Kirche und Gesellschaft anerkannten Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.
- Grundlage unserer Arbeit ist der christliche Glaube, wir verstehen uns als Teil des diakonischen Wirkens der katholischen Kirche.
- Unsere Grundaussage des christlichen Menschenbildes lautet: Die Zuwendung Jesu Christi zu den Menschen ist von einer unbedingten Annahme geprägt, für ihn steht der konkrete Mensch im Mittelpunkt. Dabei sind ihm besonders die Menschen nahe, die gesellschaftlich am Rande stehen. In diesem Sinn nimmt er sich der Kinder an (Markus 10, 13–16).
- Kinder haben ein Recht auf Religion. Sie fragen nach dem Woher, Wozu und Wohin und entwickeln damit eine Vorstellung vom Sinn des Lebens. In ihrer religiösen Auseinandersetzung und Werteentwicklung haben sie ein Recht auf kompetente Begleitung.
- Wir orientieren uns in der pädagogischen und pastoralen Arbeit an den Grundprinzipien der katholischen Soziallehre:
 - **Personalität:** Das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen und Interessen in den Mittelpunkt des Handelns stellen, ihm Akzeptanz und Respekt entgegenbringen.
 - **Solidarität:** Eine Atmosphäre der gegenseitigen Rücksichtnahme und Zusammengehörigkeit untereinander schaffen und Interessen von Kindern und Familien nach außen vertreten, für die Rechte der Kinder eintreten.
 - **Subsidiarität:** Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien im Hinblick auf einen gemeinsamen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag, Stärkung der Eigenkräfte.



1.

Bild des Kindes

a)

Die Annahme des Kindes in seiner Einzigartigkeit folgt aus unserer christlichen Überzeugung, dass jeder Mensch von Gott gewollt und geliebt ist.

b)

Wir achten und schätzen das Kind als eigene Persönlichkeit mit seiner speziellen Lebensgeschichte.

c)

Zuwendung und Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern sind grundlegende Voraussetzung für alles kindliche Wachsen.



Das heißt für uns:

1.

- Jedes Kind hat eine unantastbare Würde.
- Wir unterstützen die Kompetenzen des Kindes und geben Hilfen zur Entfaltung der Persönlichkeit.
- Wir setzen bei den Stärken des Kindes an.
- Wir geben den Kindern die Zeit, die sie für ihre individuellen Entwicklungsschritte brauchen.
- Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns sind die unterschiedlichen Lebenssituationen von Kindern.
- Wir setzen uns für die bestmögliche Entwicklung der Kinder ein, in dem wir sie vor Gefahren für ihr Wohl und ihre Entwicklung schützen. Dabei achten wir ihre Rechte entsprechend der UN-Kinderrechtskonvention.
- Wir lassen den Kindern den nötigen Freiraum, um sich in gegenseitiger Rücksichtnahme spielerisch und phantasievoll mit der Gemeinschaft auseinanderzusetzen.
- Wir geben Kindern Möglichkeiten, den Alltag mitzugestalten und eigene Vorstellungen zu verwirklichen.



2.

Erziehung, Bildung, Betreuung

a)

Die Tageseinrichtung für Kinder ist ein zentraler Raum, in dem Kinder und Erwachsene Gemeinschaftsleben erfahren.

b)

Den Kindern wird ein Selbst- und Weltbild vermittelt, das sich auch an den biblischen und kirchlichen Aussagen über die Welt als Schöpfung und den Menschen als Geschöpf Gottes orientiert. Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung sind dabei zentrale Aussagen.

c)

Unsere Einrichtungen sind Bildungsorte, in denen Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen begleitet und unterstützt werden.

d)

Unser Betreuungsangebot orientiert sich an den Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien.

Das heißt für uns:

2.

- Auf der Basis eines respektvollen Miteinanders ermöglichen wir den Kindern Selbst-, Sozial- und Sacherfahrung.
- Wir vermitteln ihnen entsprechende Kompetenzen, wie z. B. Kommunikationsfähigkeit, Bereitschaft zur Konfliktlösung, Rücksichtnahme und Akzeptanz von Grenzen.
- Wir beteiligen Kinder an der Gestaltung des Zusammenlebens in der Einrichtung.
- Wir vermitteln Kindern spielerisch kulturelles Wissen und Traditionen, dazu gehört auch die Erschließung von Werten wie Achtung, Versöhnungsbereitschaft, Gleichberechtigung und Hoffnung.
- Wir feiern Feste im Kirchenjahr und beziehen biblische Erzählungen kindgemäß mit ein, bei sensibler Rücksichtnahme auf Kinder aus nicht christlichen Familien.
- Wir feiern Feste im Kirchenjahr und beziehen kindgemäß biblische Erzählungen mit ein, bei sensibler Rücksichtnahme auf Kinder aus nicht christlichen Familien.
- Wir praktizieren einen respektvollen Umgang mit der Natur und vermitteln diesen den Kindern.
- Unser pädagogisches Angebot beinhaltet vielfältige Bildungsangebote.
- Wir nehmen unseren Bildungsauftrag ernst und eröffnen Kindern Lernfelder zum Entdecken und Experimentieren. Ihre Neugier und Wissbegierde werden von uns unterstützt.
- In der Planung des inhaltlichen und zeitlichen Angebots nehmen wir Bezug auf das soziale Umfeld, die Wohn- und Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien.
- Wir achten auf eine gesunde Ernährung.
- Bei der Gestaltung der Räume berücksichtigen wir die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen der Kinder und bieten Raum zum Zurückziehen und zu selbstbestimmtem Handeln.



3.

Zusammenarbeit mit Familien

a)

Die Tageseinrichtungen für Kinder begleiten und unterstützen Eltern in ihrer Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit.

b)

Die Tageseinrichtungen für Kinder beziehen Eltern in die pädagogische Arbeit ein und beteiligen sie an wesentlichen Prozessen der Einrichtung.

c)

Eltern können sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv am Alltagsleben der Tageseinrichtung beteiligen und dieses mitgestalten.

Das heißt für uns:

3.

- Wir orientieren uns im Rahmen unserer Möglichkeiten bzgl. der Öffnungszeiten, Mittagsversorgung und der Angebotsgestaltung am Bedarf von Familien, insbesondere mit dem Blick auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Wir beziehen die Eltern in die Entwicklungsprozesse ihrer Kinder mit ein.
- Dabei unterstützen wir sie durch regelmäßige Elterngespräche, fachliche Beratung und Vermittlung z. B. zu Beratungsstellen.
- Mit gezielten Angeboten zu Fragen der Erziehung und Bildung stärken wir Eltern in ihrer Erziehungskompetenz.



- Wir beteiligen Eltern an Entscheidungsprozessen der Einrichtung im Beirat für Kindertageseinrichtungen.
- Wir informieren Eltern über unsere Arbeit in Gesprächen und Elternabenden, durch Briefe, Aushänge sowie Elternzeitungen.
- Wir geben Eltern die Möglichkeit, Anregungen, Wünschen und Kritik durch Gespräche, Umfragen und über den Elternbeirat einzubringen

- Wir beteiligen Eltern an der Vorbereitung und Durchführung von Festen, Projekten, Ausflügen.
- Je nach Möglichkeit der Tageseinrichtung können Eltern die Räumlichkeiten für eigene Aktivitäten (Informelle Treffen, Stammtisch, Café) nutzen.



4.

Zusammenarbeit von Tageseinrichtung für Kinder und Pfarrgemeinde

a)

Die katholische Tageseinrichtung für Kinder ist Teil einer Pfarrgemeinde und als Ort gelebter Diakonie ein zentrales Feld von Gemeindewirklichkeit.

b)

Die Tageseinrichtung für Kinder ist offen für alle, unabhängig von sozialer, religiöser oder nationaler Herkunft.

c)

*Die Tageseinrichtung für Kinder ist eingebunden in die Pfarrgemeinde, den Pastoralen Raum und den Stadtteil.
Sie ist eine Begegnungsstätte für Kinder und Erwachsene.*

Das heißt für uns:

4.

- Die Pfarrgemeinde, ihre Gremien und die Kindertageseinrichtung legen Wert auf ein Miteinander und achten auf gegenseitigen Austausch und Information.
- Zur Gestaltung der religiösen Erziehung arbeiten wir mit dem Seelsorger und den pastoralen MitarbeiterInnen der Gemeinde zusammen.
- Die Pfarrgemeinde lädt Familien der Tageseinrichtungen zu ihren Angeboten ein (z. B. Einladung zu Festen, Veranstaltungen, Familiengottesdiensten, Familienfreizeiten).
- Wir geben Raum für ein Miteinander von Menschen unterschiedlicher sozialer, kultureller und religiöser Herkunft in gegenseitiger Wertschätzung.
- Wir fördern die Kontaktaufnahme und ein Sich-Kennenlernen der Familien untereinander, ermöglichen den Austausch und die gegenseitige Unterstützung.
- Im Sinne der Ökumene legen wir Wert auf die Begegnung und Zusammenarbeit mit evangelischen Gemeinden, aber auch mit VertreterInnen und Gemeinschaften anderer Religionen.
- Im Rahmen der Gegebenheiten vor Ort schaffen wir Möglichkeiten für das Zusammentreffen verschiedener Generationen.



5.

Kooperation im Stadtteil

a)

Katholische Tageseinrichtungen für Kinder setzen sich gemeinsam mit anderen Institutionen und Gruppierungen im Stadtteil für die Gestaltung positiver Lebensbedingungen junger Menschen und deren Familien ein.

b)

Vorhandene Ressourcen im Stadtteil werden gemeinsam genutzt.

c)

Die Angebote im Stadtteil werden aufeinander abgestimmt.



Das heißt für uns:

5.

- Wir kooperieren bei Bedarf mit Institutionen und Fachstellen des Stadtteils wie Schulen, ÄrztInnen, Sozialrathäusern, Erziehungsberatungsstellen, Frühförderstellen, Gesundheitsamt.
- Wir engagieren uns für Kinder und Jugendliche in Stadtteilarbeitskreisen oder je nach Stadtteil im Arbeitskreis Jugend, im Präventionsrat, in Initiativen und in politischen Gremien.
- Wir nutzen nach Möglichkeit Ressourcen der Institutionen im Stadtteil und stellen unsererseits entsprechende zur Verfügung (z. B. Schulhöfe, Turnhallen, Räume und Materialien, sowie Kostenbeteiligung bei gemeinsamen Veranstaltungen).
- Wir kooperieren mit anderen KT's im Stadtteil so z. B. in Form von gemeinsamen Elternabenden, Teamfortbildungen, in der Absprache von Schließzeiten, Notdiensten und gemeinsamen Festen.
- Bei der Entwicklung von Angeboten für Familien (z. B. Alterserweiterung für Kinder unter 3 und über 6 Jahren, Sprachkurse für MigrantInnen, Projekte im Stadtteil) arbeiten wir mit anderen Institutionen zusammen.



6.

Der Träger der Tageseinrichtungen für Kinder

a)

Im Bewusstsein gesellschaftlicher Verantwortung und seines christlichen Selbstverständnisses übernimmt der Träger die Verantwortung für die Einrichtung.

Durch entsprechende Rahmenbedingungen und in Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen und Eltern sorgt er für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Tageseinrichtung für Kinder .

b)

Als Dienstgeber bringt der Träger den MitarbeiterInnen Wertschätzung und Anerkennung entgegen.

c)

Entsprechend seiner Verantwortung und im Rahmen seiner Möglichkeiten bietet der Träger bedarfsorientiert Betreuungsplätze an.



Das heißt für uns:

6.

- Der Träger beteiligt sich an der Erstellung einer Konzeption auf der Grundlage christlicher Werte und deren Umsetzung. Daraus ergibt sich:
- Der Träger stellt kompetentes Personal ein und sorgt für eine kontinuierliche Weiterqualifizierung der MitarbeiterInnen. Er nimmt seinerseits Angebote zur Qualifizierung seiner Trägeraufgaben wahr.
- Der Träger benennt eine/n Ansprechpartner/in für die Tageseinrichtung im Verwaltungs- und Pfarrgemeinderat, sowie aus dem Team der pastoralen MitarbeiterInnen.
- Der Träger sorgt im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben (z. B. Brandschutz, TÜV und Hygienerichtlinien) für den einwandfreien baulichen Zustand der Räume und des Außengeländes sowie eine angemessene Ausstattung.
- Um eine gute Zusammenarbeit zu erreichen, sind die Aufgaben und Kompetenzen von Träger und pädagogischen Fachkräften beschrieben und klar abgegrenzt.
- Es gibt regelmäßige Dienstgespräche zwischen Träger, Leitung und MitarbeiterInnen.
- Der Träger orientiert sich bei der Angebotsgestaltung an der Lebenssituation der Kinder und Familien im Einzugsgebiet..



7.

Arbeitsplatz Kirche

a)

Die MitarbeiterInnen unserer Einrichtungen sind ausgebildete Fachkräfte. Sie qualifizieren sich entsprechend den beruflichen Anforderungen weiter.

b)

Die christliche Grundhaltung ist die Basis für die Arbeit in einer katholischen Einrichtung, um gemeinsam mit der Pfarrgemeinde den Dienst am Menschen zu verwirklichen.

c)

Vertrauensvolle Kommunikation und Kooperation sowie Loyalität gegenüber dem Träger sind die Grundlage zu eigenverantwortlichem Handeln, das sich an gemeinsam erarbeiteten Zielen orientiert.

d)

MitarbeiterInnen im kirchlichen Dienst können auf verbindliche Regelungen zurückgreifen, in denen ihre Rechte und Pflichten festgehalten sind.

Das heißt für uns:

7.

- Im Rahmen von Fortbildungsregelungen und durch Delegation bilden wir uns regelmäßig in Fortbildungen und Fachveranstaltungen weiter.
- Wir arbeiten in Arbeitskreisen zu pädagogischen Fragestellungen mit.
- Wir nutzen Klausurtage zur fachlichen Reflexion und konzeptionellen Weiterentwicklung.
- Wir nutzen Angebote zur Auseinandersetzung mit unserer eigenen religiösen Haltung und Spiritualität.
- Die christliche Grundhaltung ist entscheidende Motivation unserer Arbeit mit Kindern und Eltern. Sie ist geprägt von Wertschätzung, Annahme und Respekt.
- In unseren Einrichtungen gibt es regelmäßige Gespräche mit VertreterInnen des Trägers, zwischen Leitung und MitarbeiterInnen und mit dem Elternbeirat.
- Stellenbeschreibung sowie Förder- oder Zielvereinbarungsgespräche sichern den Verantwortungs- und Handlungsrahmen.
- Zu diesen Regelungen gehören unter anderem: Kirchliche Grundordnung, Arbeitsvertragsordnung, Rahmenordnung für pädagogische Fachkräfte in kirchlichen Einrichtungen, Fort -u. Weiterbildungsordnung, tarifliche Regelungen, MitarbeiterInnenvertretungsordnung, Ordnung für Beiräte von Tageseinrichtungen für Kinder, Stellenbeschreibungen oder Stellenplan sowie die Beschreibung der Kompetenzen im Arbeitsfeld Tageseinrichtung für Kinder.



8.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

a)

Qualität ist zentrales Anliegen unseres Handelns.

b)

Alle Prozesse einer Einrichtung orientieren sich im Rahmen der Möglichkeiten an den Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien.

c)

Alle MitarbeiterInnen sind aktiv an Verbesserungsprozessen beteiligt.

d)

Unsere Qualitätsziele werden in einem kommunikativen Verfahren mit Träger und MitarbeiterInnen gemeinsam bestimmt.



Das heißt für uns:

8.

- Wir setzen die hier beschriebenen Leitsätze konsequent und transparent in unserem Handeln um.
- Die schriftliche Konzeption unserer Einrichtung ist für alle MitarbeiterInnen verbindlich, ihre Umsetzung gewährleistet einen hohen fachlichen Standard.



- Wir entwickeln unsere fachlichen und personalen Kompetenzen im kollegialen Austausch und in jährlichen Fort- und Weiterbildungen.
- Unsere Ziele und Abläufe werden durch regelmäßige Reflexion fachlich und bedarfsgerecht weiter entwickelt. Wir beabsichtigen damit die ständige Verbesserung unserer Arbeit und der zunehmende Zufriedenheit aller Beteiligten.
- Jede Einrichtung entwickelt und sichert die Qualität der pädagogischen Arbeit durch ein geeignetes Qualitäts-Management-System. Dabei werden die Belange des Trägers bzw. der Pfarrgemeinde berücksichtigt.



9.

Arbeitsplätze und Ausbildung

a)

*Katholische Kindertageseinrichtungen
bieten ein interessantes Berufsfeld.*

b)

*Katholische Kindertageseinrichtungen
wirken mit in der Ausbildung
sozialpädagogischer Fachkräfte.*

c)

*Die katholischen Kindertagesstätten
in Frankfurt beteiligen sich aktiv am
Ausbau von Betreuungsangeboten und
schaffen damit weitere Arbeits- und
Ausbildungsplätze.*

Das heißt für uns:

9.

- Wir geben jungen Menschen die Möglichkeit das Fachfeld Kindertageseinrichtung kennen zu lernen und unterstützen sie bei ihrer beruflichen Orientierung im sozialen Bereich.
- Wir arbeiten mit den Schulen im Einzugsgebiet zusammen und bieten Praktikumsplätze für Schülerinnen und Schüler in Berufsfindungsmaßnahmen.
- Wir ermöglichen jungen Menschen die Mitarbeit im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres und anderer Freiwilligendienste.



- Wir kooperieren mit den zuständigen (Berufs-)Fachschulen und Fachhochschulen.
- Auszubildende erhalten bei uns eine qualifizierte Anleitung durch unsere Fachkräfte.

- Träger setzen sich dafür ein, sichere Arbeitsplätze für MitarbeiterInnen zu schaffen und zu erhalten.
- Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit präsentieren wir unsere Arbeit und werben für qualifiziertes Personal.







Herausgeber:

Verband katholischer
Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)
Arbeitsgemeinschaft Frankfurt am Main
1. Auflage 11/ 2002
2. Auflage 04/ 2008

Redaktionsgruppe 2. Auflage:

Sylvia Kreis, KT Maria Hilf
Klara London, KT St. Anna
Michael Poßner, Pfarrei Deutschorden
Claudia Schlageter, KT St. Leonhard und Dom
Cornelia Weißenborn, KT Heilig Kreuz
Gabriele Behn, Caritasverband

Gestaltung:

winterstein · grafik · design, Frankfurt

Druck:

Druckkollektiv GmbH, Gießen

Stand 04/2008

Verband katholischer
Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)
Arbeitsgemeinschaft Frankfurt am Main
Fachverband im
Caritasverband Frankfurt e. V.
Alte Mainzer Gasse 10
60311 Frankfurt

